

Klangabenteurer zwischen Jazz und Klassik

Im Thon-Dittmer-Hof fütterten an zwei Tagen „Zwischentöne“ die emotionalen Speicher der Zuhörer auf

Von Michael Scheiner

Regensburg. Nach einem be rauschenden musikalischen Erlebnis zwischen zartesten Klangtupfern und brachialem Drumgewitter teilte ein gänzlich hingerissenes Auditorium die Bewunderung von Trommel-Koryphäe Gerwin Eisenhauer: Der hatte auf Facebook das Konzert mit US-Schlagzeu ger Joey Baron wärmstens empfohlen. Dabei war der international beschäftigte Musiker gar nicht als Bandleader oder gar Solist – diese musikalische Form bedient er auch – gekommen. Baron spielte im Trio des eine Generation jün geren dänischen Gitarristen Jakob Bro, zusammen mit dem hippiebunt gekleideten Bass-

spieler Anders Christensen. Geriet der Einstieg noch sehr ruhig, mit stimmungsvollen Klängen aus Bros E-Gitarre, die leicht wie Federn durch den Raum zu schweben schienen, verdichtete sich der Sound unter Barons Ansturm zu einem brodelnden Vulkanausbruch. Fast schien es zu einem Joey-Baron-Konzert zu werden, bei dem die beiden Gitar risten nur schmückendes Beiwerk sind. Doch nach der spannungsgeladenen Demonstration rhythmisch-perkussiver Meisterschaft sammelte sich Baron selbst wieder ein und lieferte im Trio ein ebenso inniges wie traumhaftes Konzert. Dabei bilden der introvertierte Bro – der kaum je den Kopf hebt – mit seinen langgezogenen,

vielfach durch Effekte verän derten Gitarrentönen und der kommunikative Baron, der sein überragendes Können gern mal zur Schau stellt, zwei sich großartig ergänzende Pole. Christensen tritt dabei mit seinem verhalten-warmen, melo dischen Spiel auf dem elektrischen Bass in den Hintergrund. Dennoch setzt er den markan ten, harten Akzenten Barons eine spielerische Heiterkeit entgegen. Bro ist der Klangma gler, der mit wenigen Tönen ein Maximum an Wirkung er zeugen kann. Mit einem gan zen Arsenal an Schaltern und Effektgeräten lässt er seine pinkfarbene Gitarre mal or chestral wie ein Nebelhorn und dann wieder wie das verlore ne Fiepen eines Vogels klingen.



Das Jakob Bro Trio im Thon-Dittmer-Hof

Foto: Scheiner

In die „Zwischentöne“, dem Thema des zweitägigen Events im Arcadenhof, fügten sich auch die beiden anderen Grup pen hervorragend ein. Mit langjährigen Freunden gestal tete Multiinstrumentalist Heinz Grobmeier eine klang-

volle Abenteuerreise zwischen folkloristischen Themen, mit reißenden Improvisationen und sphärischen Sounds. Da bei kamen seltene Instrumente wie das Theremin, Tonflöten und klapperndes Kinderspiel zeug zum Einsatz.

Tags zuvor überzeugte das Kammerjazz Kollektiv aus Ber lin das Publikum mit seiner un gewohnten Mischung aus fein fühligen Jazzarrangements, klassischen Themen und Be arbeitungen und lateinameri kanischem Schwung. In den Kompositionen des Pianisten Daniel Stawinskis gehen afro kubanische Synkopen, Bach'sche Polyphonie und Jazzstücke eine scheinbar völ lig selbstverständliche Synthe se ein. Die Besetzung des Quar tetts mit drei Streichinstru menten und Klavier macht die se „Zwischentöne“ zu einer ab wechslungsreichen Klangreise durch Zeiten und musikalische Welten. Am Schluss gab es viel Beifall und begeisterte Rufe für das Quartett.